

Allgemeines

Die GRÜNE LIGA Thüringen ist seit 1995 ein eingetragener gemeinnütziger Verein und als Naturschutzverband anerkannt. Die IG Stadtökologie Arnstadt und die GRÜNE LIGA Weimar sind zwei Regionalvereinigungen des Landesverbandes. Alle weiteren Mitglieder sind Mitgliedsgruppen, wie z. Bsp. die GRÜNE LIGA Eichsfeld, das Einkehrhaus Bischofrod, Förderverein Schloss Bedheim e.V. und das Lebenshilfswerk Ilmenau-Rudolstadt.

Die GRÜNE LIGA Thüringen e.V. ist Mitglied in der Verbraucherzentrale Thüringen, Förderverein Thüringer Ökoherz e.V., des Arbeitskreises Umweltbildung Thüringen und im EineWeltNetzwerk Thüringen, Förderverein Einkehrhaus Bischofrod, Ländliche Erwachsenen Bildung Thüringen, im Informationsdienst Umweltrecht (IDUR) und gehört zu den Gründungsmitgliedern der Initiative „Mehr Demokratie in Thüringen“.

Landesvorstand | Landessprecherrat | Geschäftsstelle

Der Landessprecherrat setzt sich aus dem Vorstand: Hardy Rößger, Saskia Schiller und Andreas Leps und den jeweiligen Regionalvertretern Andre Schäfer (IG Stadtökologie Arnstadt) und Götz Papke (Kastanienhof Marth/GRÜNE LIGA Eichsfeld) zusammen. Das Gremium ist ehrenamtlich tätig und hat sich im vergangenen Jahr 3-mal getroffen und zu aktuell anstehenden Themen und Projekten verständigt.

Der Landesverband hat seinen Sitz in Weimar. In der Geschäftsstelle arbeitet eine Angestellte. Sie wurde personell durch einen Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr unterstützt. Weitere Mitarbeiter waren in den jeweiligen Projekten angestellt bzw. beschäftigt.

Themen und Projekte 2013

Tätigkeit als anerkannter Naturschutzverband

Die Anerkennung nach § 60 BNatSchG bzw. § 45 ThürNatSchG hat dem Landesverband auch im vergangenen Jahr die Gelegenheit gegeben, sich zu naturschutzrelevanten Vorhaben zu äußern. Wir wurden zu ca. 230 Verfahren informiert. In knapp 80 % der Fälle gab es die Möglichkeit zur Stellungnahme, wovon etwa ein Drittel der Vorhaben bearbeitet wurde. Schwerpunkt unserer Beteiligung bildeten Befreiungs- und Ausnahmeverfahren zu § 18 Biotopen, NSG, LSG und Biosphärenreservat sowie Vorhaben zu Gesetzes- und Richtlinienänderungen.

Der Landesverband ist als Mitglied im Landesnaturschutzbeirat im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, im Naturschutzbeirat des Thüringer Landesverwaltungsamtes. Unsere Vertreter im Begleitausschuss Förderinitiative Ländlicher Raum Thüringen haben sich intensiv in die Diskussionen zur neuen EU-Strukturfondsförderperiode eingebracht. Ebenso haben wir die Diskussionen um die Planungen von neuen Pumpspeicherkraftwerken mit begleitet und uns dazu kritisch geäußert.

Auch 2013 haben wir die Bürgerinitiative Seifartsdorf bei ihren Aktivitäten gegen den Dolomitabbau in der Region Seifartsdorf/Caaschwitz bei Gera unterstützt. Im Landesbergamt fanden gemeinsame Treffen mit Vertretern der Bürgerinitiative und der Behörde statt. Nach Jahrzehnte langen oberirdischen Abbaus mit den entsprechenden landschaftszerstörenden Folgen beabsichtigt das

Unternehmen nun, den Plattendolomit untertägig mittels Sprengungen zu fördern. Wir haben Widerspruch gegen das Vorhaben eingelegt. Unserem Antrag auf Umweltinformation wurde insoweit stattgegeben, daß wir Einsicht in die Unterlagen erhalten haben.

Vor dem Hintergrund der sehr zerrütteten Verhältnisse zwischen der Gemeinde und dem Dolomitwerk kam es unter Beteiligung der GRÜNEN LIGA Thüringen zu einem Treffen zwischen den Vertretern der Gemeinde und des Dolomitwerkes um eine Vereinbarung zum gegenseitigen Umgang im Rahmen des Vorhabens zu entwerfen. Die Vereinbarung befindet sich noch in der Diskussion.

Zum Ende des Jahres wurde das Verfahren für den geplanten unterirdischen Abbau eröffnet. Wir haben uns aktiv an der Anhörung beteiligt.

ESTO - Europäischer Lehrplan zur Ausbildung von Streuobstexperten

„**Europäischer Spezialist für Streuobstwiesen (ESTO)**“ ist ein Projekt des EU-Bildungsprogramms für Lebenslanges Lernen „Leonardo da Vinci“ in dem die GRÜNE LIGA Thüringen ein Projektpartner von 12 europäischen Partnern ist.

Die Partnerorganisationen, die sowohl auf dem Gebiet der Pomologie, des traditionellen Streuobstbaus als auch im Bereich der Vermarktung und Bildung tätig sind, beteiligen sich an dem Projekt. Sie kommen aus Österreich, Polen, Ungarn, Dänemark, Frankreich und Deutschland.

Anbau und Bewirtschaftung von Streuobstwiesen haben in Europa eine lange Tradition. Heute verfügen nur noch wenige Regionen über landwirtschaftliche Strukturen, die den Erhalt und die Weiterentwicklung von Streuobstwiesen als Ort der Artenvielfalt sichern. Durch eine veränderte Landnutzung, fehlende Vermarktung und den Verlust von Fachwissen sind Streuobstwiesen in einigen Regionen Europas ernsthaft gefährdet.

Der Mangel an Bildungsmöglichkeiten, um ein umfassendes Fachwissen über die verschiedenen Aspekte der Pflege und Bewirtschaftung der Streuobstwiesen zu gewinnen, ist daher eine der wichtigsten Motivationen der Initiative. Das Hauptziel des Projekts ist es, die Streuobstwiesen als ein in ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht vielseitiges, nachhaltiges System und als Garant für Artenvielfalt zu erhalten. Die Entwicklung von neuen und innovativen Wegen des Lehrens und Lernens soll dazu beitragen, dass die Streuobstwiesen auch im 21. Jahrhundert europäische Landschaften prägen.

Tausende vernachlässigter Streuobstwiesen prägen die Landschaften in Europa. Mehr als 80 % verschwanden in den letzten 60 Jahren. Moderne Anbau- und Pflanztechniken brachten zwar Ertragssteigerung, dies jedoch auf Kosten der Qualität, der Artenvielfalt und des genetischen Reichtums. Traditionelle Landwirte, die über Expertenwissen im Obstbau verfügen, sind selten geworden. In ganz Europa wird der Verlust von diesem Fachwissen immer deutlicher.

Ausführliches Material, gesammeltes Wissen verschiedener Aspekte zum Streuobstbau, der Pflege und Vermarktung existieren derzeit nicht. **ESTO** möchte neue und innovative Lehr- und Lernwege entwickeln, um Streuobstwiesen als ein in ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht vielseitiges, nachhaltiges System und als Garant für Artenvielfalt zu erhalten. Denn Streuobstwiesen sollen auch im 21. Jahrhundert europäische Landschaften prägen!

➔ Informationen unter www.esto-project.eu

17. Arnstädter Umwelt- und Erlebnismarkt

Anlässlich des „Weltumwelttages“ luden die Interessengemeinschaft Stadtökologie Arnstadt e.V. und das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen am **08. Juni 2013** zum traditionellen Umwelt- und Erlebnismarkt für Thüringen in die Arnstädter Altstadt. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Landrätin des ILM-Kreises Petra Enders und des Arnstädter Bürgermeisters Alexander Dill.

Auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen sowie dem Holzmarkt präsentierten Händler, Gewerbetreibende, Landwirte und Gärtner, kleine und mittelständische Unternehmen, Dienstleister,

Vereine, Institutionen sowie Bildungseinrichtungen ein großes Schaufenster von Produkten, Angeboten und Ideen für einen nachhaltigeren Lebensstil.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitszentrum Thüringen gewinnt die Veranstaltung thüringenweite Ausstrahlung.

Schwerpunktt Themen: Nutzung erneuerbarer Energien und der effiziente Umgang mit diesen, gesunde Ernährung und eine entsprechende Lebensweise, Modernisierung von Wohnraum und Gebäuden unter ganzheitlichen Gesichtspunkten, Forschung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Angebote für einen regionalen Tourismus und die Vermarktung regionaler, ökologischer und fair gehandelter Produkte.

Nachhaltigkeitszentrum Thüringen erhält Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das in der Trägerschaft der IG Stadtökologie befindliche Nachhaltigkeitszentrum Thüringen hat sich in 20 Jahren von einem lokalen, zum regionalen und seit 2011 zu einem landesweiten Akteur für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 und der Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Dieses Engagement würdigte die Deutsche UNESCO-Kommission und das Nationalkomitee für die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das NHZ erhielt bereits die Auszeichnung Offizielles Dekade-Projekt für die Jahre 2010/2011 und 2013/2014.

Das NHZ leistet einen wesentlichen Beitrag zur strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen und –prozessen sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Thüringen. Seit diesem Jahr ist das NHZ als erste Thüringer Einrichtung als UN-Dekade Maßnahme ausgezeichnet.

➔ Informationen unter www.nhz-th.de

„ObstNatur in aller Munde“ vom Projekt zum Unternehmen

Im Oktober 2013 endete das Projekt „ObstNatur in aller Munde“, das im Juli 2009 begonnen wurde. Im vierten und damit letzten Projektjahr hat der Landesverband als Projektträger nochmal alles gegeben. Neben Baumschnitt- und Wiesenpflegeseminaren, Umweltbildungsveranstaltungen lag das Hauptaugenmerk vor allem auf der Vermarktung der Streuobstprodukte. 2013 konnten Gaststätten, Lebensmittelmärkte aber auch Hotels in der Region zwischen Erfurt, Weimar, Jena gewonnen, die die ObstNatur-Produkte ihren Kunden anbieten wollten und auch verkauft haben. Selbst Filialen von EDEKA und REWE interessierten sich für die Streuobstgetränke. Die Produktpalette wurde Jahresende um einen feinen Birnenlikör erweitert.

Mit einer zweitägigen Tagung wurde das Projekt öffentlichkeitswirksam ausgewertet und abgeschlossen. Neben der Präsentation der Projektergebnisse lag das Hauptaugenmerk auf der Diskussion und Verabschiedung eines **Leitfadens zur Anerkennung von Kompensationsmaßnahmen in Streuobstwiesen**.

2013 war für den Streuobstanbau in Mittelthüringen ein Totalausfall. Das Frühjahr hatte bereits mit Regen und niedrigen Temperaturen die Weichen für eine schlechte Obsternte gestellt. Der Sommer war dann wiederum zu trocken und brachte zu wenig Sonne, um die kleinen Obstmengen zu einer entsprechenden Qualität reifen zu lassen. So hatte die **Mobile Mosterei** 2013 eine ausgesprochen schlechte Saison. Der Obstmenge von 22.000 Tonnen, die in 2013 an der Mobilien Mosterei verarbeitet wurde stehen 132.000 Tonnen aus dem Jahr 2012 gegenüber.

➔ Informationen unter www.osbtnatur.de

„BürgerInnenObst“ Baumpaten für Streuobstbäume in Weimar

Kurz vor Jahresfrist fiel der Startschuß für das neue Projekt „BürgerInnenObst“. Wir bleiben unserem Thema „Streuobstwiesen“ treu und wollen mit dem neuen Projekt versuchen, die Bürger der Stadt Weimar für den Erhalt der Obstbäume auf den städtischen Streuobstwiesen zu gewinnen. In Weimar

gibt es aktuell 110 Streuobstwiesen, was etwa einer Gesamtfläche von 1,045 km² entspricht. Durchschnittlich haben die Wiesen eine Größe von 0,6 ha.

Mit dem Projekt „BürgerInnenobst“ möchten wir uns vor allem um die Obstbäume auf den Wiesen kümmern. Denn diese bleiben oft aus wirtschaftlichen Gründen auf der Strecke. Ist die Mahd durch einen Schäfer oder einen Landschaftspflegebetrieb noch leistbar, so fällt die notwendige Baumpflege oft aus. Auch Nachpflanzungen sind punktuell notwendig, um die Wiese langfristig zu erhalten. Für das Projekt BürgerInnenobst haben wir uns die Streuobstwiese am Bahnhof Holzdorf ausgesucht. Sie ist gut mit Zug, Bus oder Fahrrad aus Weimar zu erreichen. Die Wiese wird gemäht, doch die Kronenpflege ist seit Jahren ausgeblieben und es fehlen geschätzt 20 Bäume. Um jedoch auch den Biotopwert der Fläche zu erhalten, braucht es unbedingt einen gewissen Totholzanteil, d.h. es ist gut, wenn auch mal ein abgestorbener Baum stehen bleibt. Mit einer Baumpatenschaft in Form einer jährlichen Spende können die Bürger dazu beitragen, daß die Bäume gepflegt und damit erhalten bleiben. Bei Interesse werden die Baumpaten in die Pflege mit einbezogen und können so Grundlagen des fachgerechten Obstbaumschnittes erlernen.

➔ Informationen unter www.grueneliga-thueringen.de/buergerinnenobst

Großer Brand auf dem Kastanienhof

Unsere Eichsfelder Mitgliedsgruppe die Lebens- und Agrarkulturelle Initiative e.V. lebt auf dem Kastanienhof in Marth. Sie hat 2013 einen schweren Schicksalstag erleben müssen. Am Freitag dem 7.6.2013 wurden die Bewohner des Kastanienhofes in Marth mit einem großen Schrecken um 5:45 Uhr geweckt. Die Ostseite des Hofes, wo das (alte) Heu lagerte, stand lichterloh in Flammen. Dank des großartigen Einsatzes der Märther Feuerwehr und der Feuerwehren aus Arenshausen, Uder und Heiligenstadt konnte der allergrößte Schaden des Großbrands abgewendet werden. Das Wohnhaus und die Süd- und Nordseite des denkmalgeschützten Vierseithof-Fachwerkensembles konnte größtenteils gerettet werden. Der Heuboden und die 2 Etage mit der Holzwerkstatt, dem Seminarraum und den Lagerräumen sind vollständig ausgebrannt.

➔ Informationen unter www.kastanienhof-marth.info/